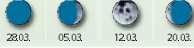


Samstag  
4.  
März

63. Tag des Jahres 2017  
302. Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 9

07:05 Uhr  
18:11 Uhr  
10:11 Uhr  
00:20 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond Letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Geschenkte Zeit

Das richtige Geburtstagsgeschenk zu finden, ist eine Kunst für sich. Noch schwerer muss dies für das eigene Kind sein. So ereignete sich an Martins Geburtstag folgendes: Seine kleine Tochter Pia stand am frühen Morgen vor seinem Bett und wünschte ihm »Alles Gute zum Geburtstag«. Gleichzeitig streckte sie Martin voller Stolz ein kleines Präsent entgegen. Er schaute verblüfft seine Frau Carina an, die hinter deren Tochter stand. Carina schmunzelte: »Na, mach schon auf! Es ist Zeit, dein Geschenk auszupacken.«

Martin stutzte. Nach kurzer Verwunderung über diese Aussage machte er sich daran, vorsichtig das Geschenkpapier zu entfernen. Es war eine Armbanduhr. Damit hatte Martin nicht gerechnet. Er fragte verblüfft: »Pia, wie bist du denn auf diese Idee gekommen?« Sie antwortete: »Papa, du sagst doch immer, dass auf deiner Uhr die Zeit zu schnell vergeht. Jetzt hast du wieder eine, die richtig funktioniert, und viel mehr Zeit.« Schöner kann ein Geburtstag wohl nicht beginnen.  
Lucas Dutton

– Anzeige –

**Badrenovierung**  
»Durch die Badgalerie ist aus unserem Bad eine wunderschöne Wellness-Oase mit eigenem Schminkeplatz geworden!«  
Fam. Labalestra, Wever  
Badgalerie Bloma Dahl  
Martenhöfer Str. 20  
33104 Paderborn-  
Schönd Heubaus  
Tel. 0 52 54 1 34 09 52  
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr  
Sa. 9.00-13.00 Uhr  
Sonntag Schaustag  
11.00 - 17.30 Uhr  
www.badgalerie.de

EINER GEHT  
DURCH DIE STADT

... und sieht einen Autofahrer an der Ausfahrtschranke des Altstadt-Parkhauses stehen. Verzweifelt sucht er nach seinem Parkschein, der ihm aus Versehen runtergefallen ist. Die nachfolgende Warteschlange aber zeigt sich geduldig. Kann ja jedem mal passieren, denkt  
EINER

SO ERREICHEN  
SIE IHR ZEITUNG

**Geschäftsstelle Herford**  
Brüderstraße 30, 32052 Herford  
Telefon 05221 / 59 08-0  
Fax 05221 / 59 08-37  
**Abbonentenservice**  
Telefon 05221 / 59 08-31  
**Anzeigenannahme**  
Telefon 05221 / 59 08-23, -24  
**Lokalredaktion Herford**  
Brüderstraße 30, 32052 Herford  
Ralf Meistes 05221 / 59 08-10  
Peter Scheibelberg 05221 / 59 08-12  
Kathrin Weege 05221 / 59 08-17  
Ruth Mathies 05221 / 59 08-14  
Hartmut Horstmann 05221 / 59 08-15  
Karin Kotaras-Pietsch 05221 / 59 08-18  
Barbel Hillbreitner 05221 / 59 08-19  
Peter Morke 05221 / 59 08-20  
Moritz Winde 05221 / 59 08-22  
Julia Lüttmann 05221 / 59 08-45  
**Secretariat**  
Sonia Tobing 05221 / 59 08-11  
Fax 05221 / 59 08-16  
herford@westfalen-blatt.de  
**Lokalsport Herford**  
Lars Kluskenmeyer 05221 / 59 08-39  
Philipp Blüter 05221 / 59 08-21  
sport-herford@westfalen-blatt.de  
www.westfalen-blatt.de



Dieser Bielefelder (20) gehörte zu den Blockierern. Zu erkennen geben möchte er sich nicht. Wie sich die Antifa Zutritt zum abgeschlossenen Bürgerzentrum verschaffte, ver-

rät er nicht. Er bezeichnet den Polizeieinsatz als lebensgefährlich. Auch Berthold Keunecke, Irmgard Pehle und Inge Höger (kleines Foto, von links) verurteilen das Vorgehen.

## Lebensgefährliche Polizeigewalt?

### Bündnis gegen Rechts erhebt massive Vorwürfe – Einsatzleiter verteidigt Vorgehen

■ Von Moritz Winde

Herford (HK). Von einem »Skandal« spricht die Linken-Abgeordnete Inge Höger: Bei der Räumung des Bürgerzentrums Haus unter den Linden (HudL) am Dienstagabend seien die Beamten mit »brutaler Gewalt« vorgegangen, sagt Irmgard Pehle (Grüne). Bei einer Pressekonferenz am Freitag hat das Bündnis gegen Rechts (BgR) massive Vorwürfe gegen die Polizei erhoben.

Wie berichtet, hatten 32 Mitglieder der Antifa die Treppen im HudL blockiert. Damit wollten sie eine Versammlung der Partei Alternativen für Deutschland (AfD) verhindern. Nach zwei Stunden wurden sie nach und nach von Beamten der Dortmund Hundertschaft aus dem Gebäude gebracht. Drei Polizisten wurden verletzt.

Ein junger Mann, der zu den Blockierern gehörte, schilderte am Freitag seine Sicht der Dinge: »Es war eine geplante Polizeigewalt.

Gezielte Schläge und Tritte landeten in unseren Gesichtern. Einige von uns wurden die Treppe heruntergestoßen. Das war lebensgefährlich. Und die Polizisten freuten sich dabei diabolisch.« Der 20-Jährige sagte, dass fünf bis zehn Blockierer verletzt worden seien. Sie hätten Schürfwunden, Prellungen und Quetschungen erlitten. »Es wird geprüft, ob es Sinn macht, Strafanzei-

»Die Polizei war nicht an einem friedlichen Kompromiss interessiert.«

Inge Höger  
Linken-Bundestagsabgeordnete

ge gegen die Polizisten zu stellen.« Der Bielefelder widerspricht Herfords Bürgermeister Tim Köhler, der die Autonomen als Krawallmacher bezeichnet hatte. »Von uns ging keine Gewalt aus. Es war eine friedliche Sitzblockade. Wir wollten, dass die AfD-Veranstaltung abgesagt wird. Der Polizei haben wir sogar angeboten, um 20:30 Uhr freiwillig das Haus zu verlassen.«

Rainer Koch war am Dienstagabend der Einsatzleiter der Polizei vor Ort. Er betonte im Gespräch mit dem HERFORDER KREISBLATT, dass es ein solches Angebot nicht gegeben habe. »Zwei Stunden lang haben wir versucht, mit den Blockierern ins Gespräch zu kommen. Doch die ließen nicht mit sich reden. Und irgendwann ist Ende: Dann muss der Rechtsstaat seine Möglichkeiten durchsetzen.« Dass es dabei etwas ruppiger zugegangen sei, liege in der Natur der Sache. »Einige Demonstranten haben sich mit Händen und Füßen wehrt.« Zur BgR-Frage, warum die AfD nicht über die Feuertreppe zum Veranstaltungsraum geleitet worden sei, sagte Koch: »Die Tür hatten die Demonstranten von innen mit Ketten und Stühlen blockiert.«

Inge Höger verurteilte das Vorgehen der Polizei. Der Einsatz sei unverhältnismäßig gewesen. »Die Polizei war nicht an einem friedlichen Kompromiss interessiert.« Stattdessen seien junge Protestler, die ein Recht auf zivilen Ungehorsam hätten, kriminalisiert worden. »Sie wurden draußen einfach in

den Dreck geworfen. Und das Schlimmste: Die AfD stand feixend daneben und machte Fotos«, sagte Höger, die für die Linken im Bundestag sitzt. Sowohl Höger als auch Pehle gaben an, die Räumung lediglich durch geöffnete Fenster von der Straße aus beobachtet zu haben. Dort hatten etwa 150 Menschen friedlich demonstriert.

Pfarrer Berthold Keunecke beob-

achtete das Gehehen von der Walleseite aus. »Die Polizisten behandelten die wehrlosen Jugendlichen mit besonderer Härte. Ihnen waren die Schmerzen anzusehen. Das war respektlos und nicht deeskalierend.« Steven Haydon, Sprecher der Polizei Herford, sagte: »Jeder, der sich geschädigt fühlt, kann Anzeige erstatten.« Bislang sei dies noch nicht geschehen.



Polizisten fixieren einen Demonstranten am Boden. Einsatzleiter Rainer Koch beobachtet das Geschehen. Fotos: Moritz Winde

## »Show der Politrüpel« CDU dankt Polizisten

BfH hinterfragen Aussagen von Grünen-Ratsherr Even

Tim Ostermann: »Linke verteidigt Krawallmacher«

Herford (HK). Kritik an den Aussagen von Grünen-Ratsmitglied Herbert Even, er könne die Gründe der Blockade der Antifa nachvollziehen und niemand von ihnen hätte Gewalt angewendet, kommt von den Bürgern für Herford. Lothar Wienböcker schreibt in einer Stellungnahme: »Sind gewaltfreier Hausfriedensbruch und gewaltfreier Widerstand gegen die Polizei kein Straftatbestand? Wenn Even dieses Vorgehen, der Politrüpel nachvollziehen kann, ist zu vermuten, dass er immer noch von den Zeiten träumt, wo es bei seinen Gesinnungsfreunden üblich war, sich mit Polizisten zu prügeln.« Diese Aussagen, so Wienböcker, zeigten nur allzu deutlich, wie grüne Zweigleisigkeit funktionieren: »Vordergründig friedlich

demonstrieren und im Hintergrund mit denen sympathisieren, die mit ihrem kriminellen Verhalten eine Mitschuld am Erstarken der Rechtsradikalen tragen.« Dass die Bürger auch in Herford zeigen, was sie über die AfD denken, sei ein demokratisches Recht und in diesem Fall sogar eine



Lothar Wienböcker  
Bürger für Herford

staatsbürgerliche Pflicht. Dieser Pflicht seien Menschen mit und ohne Parteibuch friedlich nachzukommen. Wienböcker: »Sie haben sich friedlich vor dem HudL versammelt, so wie es die Verfassung vorgibt. Im Gebäude jedoch waren Berufschaoten aktiv, die vermutlich nicht wissen, was im Grundgesetz steht.« Spätestens als die Polizei die Besetzer des Treppenhauses aufgefordert hätte, das Gebäude zu verlassen, hätte jeder dieser Anordnungen Folge leisten müssen. Doch hätten sich einige Jugendliche geweigert, die extra von weit angerast waren, um in Herford ihre Show abzugeben. »Diesen unreifen Fleegeln es nicht um das Recht auf Demonstration, sondern um Selbstdarstellung«, meint Wienböcker.

Herford (HK). »Die Herforder Kreispolizei und die eingesetzte Hundertschaft aus Dortmund haben am Dienstag richtig gehandelt«, erklärt die CDU im Kreis Herford in einer Stellungnahme. »Wir sind den eingesetzten Beamten dankbar, dass sie einmal mehr den Kopf gehalten haben. Wir sind in Gedanken bei den verletzten Polizisten und hoffen, dass sie möglichst schnell genesen«, sagte CDU-Kreisvorsitzender und Bundestagsabgeordneter Dr. Tim Ostermann.

Er finde es absehblich, dass die Linkspartei die linken Krawallmacher, gegen die jetzt der Staatsschutz ermittelt, noch verteidigt, von einer »friedlichen Blockade« spricht und der Polizei Brutalität vorwirft.



Dr. Tim Ostermann  
kritisziert die Linke.

»Hierzu fehlen mir die Worte«, kritisiert Ostermann die Darstellung von Vertretern der Partei Die Linke. Bei dem Polizeieinsatz im HudL hatten Linksautonome drei Beamte verletzt. Einer wurde gebissen, ein anderer erlitt Prellungen und eine Beamtin musste nach einem Tritt im Krankenhaus behandelt werden. Einsatzleiter Rainer Koch berichtete, dass die Polizisten »betrampelt, beleidigt und verletzt« wurden. Die CDU macht deutlich, dass sie keinerlei Anlass sehe, an dieser Darstellung zu zweifeln. »Nach unseren Informationen hat die Polizei sehr besonnen gehandelt. Es wurde wohl zunächst zwei Stunden abgewartet, bis die Treppe geräumt wurde. Erst als alle milderen Mittel ausgeschöpft waren, wurden die Linksautonomen herausgetragen. Dafür mussten sie sich dann von einigen Demonstranten, die vor dem HudL standen, beleidigen lassen. Das ist ein unhaltbarer Zustand«, sagte auch Klaus Oehler, Landtagskandidat und Vorsitzender der Herforder CDU.